

Guten Morgen, Enger-Spenge

Bolle läuft das Wasser im Mund zusammen. In der Auslage der Bäckerei seines Vertrauens liegt neben dem morgendlich obligaten Schoko-Croissant eine andere Leckerei, die ihn zum Zusatzkauf animiert: Zwetschgenkuchen.

Sofort sind Bolle die Bilder der beiden Zwetschgenbäume im elterlichen Garten präsent. Das Abwischen der Frucht an der Hose und der gewisse Kniff, sie mit dem Daumnagel zu öffnen und den Kern zu entfernen, sind immer noch au-

tomatisiert.

Und jetzt liegen sie da. Auf dem leckeren Boden. Der wunderbare Geschmack aus Kinderzeiten ist wieder präsent.

Doch: Gab's Zwetschgen nicht immer im Herbst. Oder zumindest im Spätsommer?

Die Lösung ist einfach: Die Zwetschgen haben sich der Witterung angepasst. Und irgendwie ist ja schon gefühlter Herbst.

Jetzt genießt er den Kuchen, und hätte doch – zugunsten einiger Sommertage – gern darauf verzichtet, der **Bolle**

Einbruch in Erdgeschoss-Wohnung

■ **Enger (cap).** Am Wochenende brachen Unbekannte in eine Wohnung eines Mehrfamilienhauses an der Herzogstraße ein und stahlen ein Laptop der Marke Acer. Vermutlich seien die Diebe durch einen Mitbewohner oder durch die offene Haustür ins Treppenhaus gelangt, so die Polizei. Dann hebelten sie die Tür der Erdgeschoss-Wohnung auf und durchwühlten die Zimmer.

Besuch der Waldbühne in Melle

■ **Enger (nw).** Die Landfrauen Enger/Herford starten nach der Sommerpause mit einem neuen Programm. In den nächsten Tagen wird ein entsprechendes Programmheft verteilt. Als erstes steht am Freitag, 12. August, ein Besuch der Waldbühne in Melle an. Aufgeführt wird das Stück „Tratsch im Treppenhaus“. Abfahrt ist um 19 Uhr am Jahnplatz in Enger, bei reger Beteiligung wird ein Bus bestellt. Anmeldungen bis zum 5. August bei Gunhild Vogel-Höffner, Tel: (052 24) 26 41.

Bei Regen ist John Kevin Spitze

■ **Enger-Westerenger (nw).** Hervorragende Ergebnisse erzielte der junge Kart-Sportler John Kevin Grams aus Westerenger in Rütthen: Nach einem spannenden Rennen am vergangenen Samstag kam er in der Tageswertung auf Platz 4, was ihn in der Saisonwertung auf Platz 6 hochschob. Bei den Regenrennen am Sonntag belegte er Platz zwei. Sein verdienter Lohn: Platz drei in der aktuellen Saisonwertung.

www.grams-racing.de
und www.jugend-kartsport.info

Der Service steht im Mittelpunkt

Kein Geld fürs Luftprüfen an Tankstellen

■ **Enger/Spenge (-as).** „Luft ist umsonst.“ Das sagt Alexis Hoffmann, Inhaber der Esso-Tankstelle an der Bündler Straße in Enger. Es gibt aber auch andere Denkansätze. Shell kündigte an, demnächst an ausgewählten Tankstellen fürs Luftkontrollieren der Reifen Geld zu nehmen. „Blödsinn“, sagt Hoffmann. So was gibt's bei uns nicht.“ Und er ergänzt: „Das gehört bei uns zum Service.“

Genau so sieht das Verena Oldenbürger. Sie sagt: „Es ist doch völlig abwegig, für eine solche Serviceleistung Geld zu nehmen.“ Sie spricht für die Tankstelle am Spenger Autohaus Oldenbürger und hält die Möglichkeit der kostenlosen Luftprüfung für eine „Selbstverständlichkeit“. Zudem ergänzt sie: „Und das bleibt auch so.“

Sie sei eh „ganz überrascht“ gewesen, als sie vom Ansinnen Shells las. Das war Alexis Hoffmann nicht: „Schon vor zehn

Jahren habe ich davon gehört, dass eine Tankstelle in Hamburg Geld für Luft nimmt.“

Helmut Gallinger, Inhaber der Freien Tankstelle an der Bündler Straße in Enger, erklärt ganz deutlich: „Bei uns nehmen wir kein Geld für die Luftkontrolle. Das wird auch so bleiben. Das gehört bei uns zum Service-Angebot.“

Ähnlich wie die Tankstellenbetreiber urteilen auch die Kunden über das Ansinnen von Shell. „Davon, für Luft zu bezahlen, halte ich gar nichts. Man zahlt eh schon so viel für das Auto. Die Kosten für die Luftkontrollgeräte können doch nicht so hoch sein, dass man sie umlegen muss“, sagt Nicole Tessmer aus Hiddenhausen.

Stefan Lewe aus Enger erklärt die Absicht als „albern“. „Schon seit vielen Jahrzehnten kann man an der Tankstelle die Luft kontrollieren. Das soll auch so bleiben.“



Film ab: Bei dem Pilotprojekt, das die Stadt Enger an der Würdebrinkstraße plant, soll eine Kamera vom öffentlichen Kanalsystem aus ins Netz eingebracht werden und die Abwasserleitungen auf den Privatgrundstücken auf Schäden untersuchen.

FOTO: VORNÄUMEN

Stadt plant Pilotprojekt

Kanal-TÜV an der Würdebrinkstraße

VON MAREIKE PATOCK

■ **Enger.** Am Kanal-TÜV führt kein Weg vorbei: Das hat das Land NRW erst Ende Juni wieder deutlich gemacht. Die Stadt Enger will die Dichtheitsprüfung jedoch so bürgerfreundlich wie möglich gestalten. Gemeinsam mit einer Initiative aus engagierten Einwohnern hat sie darum ein entsprechendes Konzept entwickelt. Das soll jetzt in einem Pilotprojekt an der Würdebrinkstraße erprobt werden.

In den vergangenen Wochen hatten sich die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Enger (WBSE) mehrfach mit Vertretern der Bürgerinitiative an einen Tisch gesetzt. „Die Forderung war, dass die Grundstückseigentümer bei der Dichtheitsprüfung mehr von der öffentlichen Hand unterstützt werden“, berichtete WBSE-Leiter Thomas Holz.

Aus dem Dialog zwischen Stadt und Bürgern ist ein Konzept entstanden, das jetzt an der Würdebrinkstraße umgesetzt werden soll. Dabei sollen die Abwasserleitungen von rund 50 Grundstücken zwischen der Pievitstraße und dem Lehmkuhlenweg auf Dichtigkeit geprüft werden. Die Organisation des Kanal-Checks übernehmen die WBSE. Sie beauftragen und überwachen auch die ausführende Firma.

Das Besondere an dem Projekt: Die Zuleitungen zu den Grundstücken werden vom öf-

solche mit zweifelhaftem Geschäftsgebahren – zu beauftragen“, schreibt die Bürgerinitiative in einer Stellungnahme.

Die von den WBSE beauftragte Firma wird vom öffentlichen Kanal aus eine Kamera ins Netz einführen und damit Schäden an den privaten Abwasserleitungen suchen. Auf eine separate Hochdruckspülung werde bei der Kamerabefahrung verzichtet, betonte Holz. Dadurch lasse sich das Risiko minimieren, die Rohrleitungen durch die Messung zu beschädigen. Nach der Prüfung bekomme der Eigentümer einen Bestandslageplan, das Untersuchungsvideo und Fotos der Einzelschäden.

Für die Grundstückbesitzer ist die Teilnahme am Projekt kostenpflichtig. Holz konnte jedoch noch keine Angaben machen, wie teuer die Prüfung im Einzelnen werde. „Aber unser Ziel ist es, eine Kostendeckelung nach oben zu garantieren.“ Möglicherweise werde die Prüfung auch „minimal subventioniert“.

Die WBSE würden nun alle Grundstückseigentümer an der Würdebrinkstraße anschreiben. Holz betonte jedoch, die Beteiligung an dem Pilotprojekt sei für sie „völlig freiwillig“. Niemand werde verpflichtet. Er hofft aber, dass sich möglichst viele Hausbesitzer beteiligen – schon allein, um Erfahrungswerte für spätere Prüfungen in anderen Teilen der Stadt sammeln zu können.

Bis Ende des Jahres soll das Pilotprojekt abgeschlossen sein. „Denn je weiter wir in die nasse



Gemeinsam ein Konzept erarbeitet: Karsten Glied, Mark Luckas, Thomas Mohr und Siegfried Engelbrecht-Vandré (v. l.).

RÄUMUN VERKA

Total-Räumungsverkauf we



Wir ziehen u
Alles muss ra
Alles ist top redu

%
Ab so